

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich  
des Empfangs zum Bürgerschaftlichen Engagement am 26.  
August 2025 im Historischen Rathaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine lieben, sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Gäste,

Köln ist eine Museumsstadt! Hier lassen sich Kunst und Geschichte in besonderer Vielfalt und Tiefe erleben, denn unsere Museen bewahren großartige Werke und Zeugnisse aus über 2000 Jahren – von der römischen Antike über Stefan Lochner bis hin zu Gerhard Richter. Aber auch außereuropäische Kulturen werden in unseren städtischen Sammlungen lebendig – ein unwahrscheinlicher Schatz, der uns alle zu Recht mit Stolz erfüllt.

Was Köln dabei besonders macht: Der Reichtum unserer Sammlungen verdankt sich nicht dem Adel, keinem Königs- oder Fürstenhaus, sondern dem bürgerschaftlichen Engagement. Es waren und sind die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, die gesammelt, gestiftet und gefördert haben.

Zahlreiche Stifterinnen und Stifter übertrugen ihre Sammlungen an die Stadt – verbunden mit dem Wunsch, diese dauerhaft zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen.

Der Erste unter ihnen war Ferdinand Franz Wallraf – der „Erzbürger“ Kölns, der selbst in politisch unruhigen Zeiten alles daran setzte, die Geschichte und Identität unserer Stadt für die Zukunft zu erhalten. Viele unserer Kölner Museen bewahren bis heute Wallrafs Erbe.

Ihm folgte Johann Heinrich Richartz, der durch seine großzügige Förderung den Grundstein zur „Museumsstadt Köln“ legte – und zwar im ganz wörtlichen Sinne. Als vor fast 170 Jahren, am 3. Oktober 1855, der erste Museumsbau für Wallrafs Sammlung eröffnete, sagte Richartz über sein Wirken:

„Ich muss gestehen, dass ich das, was ich mit frohem Herzen für meine liebe Vaterstadt gethan habe [...] nicht so hoch anschlagen kann, es ist doch nur ein Geldopfer, was ich bringe.“

Demut und vor allem Großherzigkeit – ein Vermächtnis, das bis heute nachwirkt.

Ohne dieses bürgerschaftliche Engagement wären unsere Museen nicht das, was sie heute sind. Es äußert sich in großen wie kleinen Stiftungen, in Schenkungen, in finanzieller Unterstützung bei Ausstellungen oder Ankäufen – und nicht zuletzt in tatkräftigem Einsatz in Förderkreisen und Stifterräten.

Tag für Tag leisten engagierte Mitglieder in den zahlreichen Fördervereinen der Stadt Großes – finanziell, ehrenamtlich und mit viel Leidenschaft. Nicht zu vergessen sind die vielen

privaten Stiftungen, die langfristig und nachhaltig Projekte ermöglichen – oft im Stillen, aber mit umso größerem Effekt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie alle stehen für dieses besondere Engagement. Im Namen der Stadt Köln – und auch ganz persönlich – danke ich Ihnen aufrichtig.

Ihr Einsatz fußt auf Liebe zur Kunst, auf bürgerschaftlichem Geist und auf tiefer Verbundenheit mit unseren Museen und unserer Stadt. In einer Zeit, die von Krisen geprägt ist, sind Ihre Beiträge nicht nur wertvoll, sondern unverzichtbar.

In den vergangenen zehn Jahren durfte ich vielen von Ihnen in unterschiedlichsten Zusammenhängen begegnen. Diese Gespräche, Kooperationen und auch kritischen Diskussionen waren für mich stets bereichernd. Ich bin überzeugt: Nur im intensiven Austausch – und ja: im gemeinsamen Ringen um die Lösung – kommen wir zum besten Ergebnis für diese Stadt und ihre Kultur.

Denn das ist das Ziel, das uns immer eint. Zwar stehen wir dabei vor großen Herausforderungen. Doch gerade jetzt liegt in unseren Kulturbaustellen eine einmalige Chance.

Die Chance, unsere Museen nicht nur zu sanieren, sondern zu zukunftsfähigen Dritten Orten zu entwickeln. Zu Orten, die neue Formen der Vermittlung ermöglichen, digitale Zugänge schaffen und Barrieren abbauen. Es geht darum, den Kulturrbaum Köln

für die nächsten Generationen zu öffnen – vielfältiger, inklusiver und internationaler.

Diese Transformation braucht neben städtischem Engagement auch den Mut und die Vision derjenigen, die Kultur mitgestalten wollen. Ihre Unterstützung ist heute wertvoller denn je. Sie helfen mit, aus Baustellen Bausteine der Zukunft zu machen.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Nun lade ich Sie herzlich zu einem kleinen Umtrunk und Imbiss ein und freue mich einmal mehr auf die Gespräche mit Ihnen!